





# Aus Merseburg

## Seller Herbstsonntag!

Segl, was hätte das geodet? Doch vor wenigen Tagen Novembermetert, trüb regnerisch, nicht, bis uns am 18. der erste Nachtfrost überfiel. Aber das Barometer stieg, und wenn auch der Himmel bedeckt blieb, es gab doch keinen Regen mehr und nachts lag eine dicke Schicht weißer, lockerer Wollenschneeflocken über den Himmel ausgebreitet, die das Silberlicht des Mondes von hinten möglich durchleuchtete. Und dann brach der Sonntag an mit einer herrlichen Herbstsonne, die zum Fenster hereinstrahlte, und uns in die lichtungsbegünstigten Augen schien. Mechanisch griff die Hand nach der Vorhangschur, aber dann ließ sie sich doch wieder sinken. ... Oktober — der wohl, wie lange noch. Und die Straßen vergeblich brauchen die kahler werdenden Bäume, spielen mit den Goldblättern der Bappelblätter, dem dunklen Braun der Kastanien, und legen einen hellen Schimmer über das immer noch sehr hell leuchtende Grün der Platänen.

Lebte Sonne — die Menschen sehnten sich, sie auszuweichen und frönten ins Freie, zwar immer bedeckt mit Wolken und Regen. Am 19. und 20. Oktober, man kann nie wissen. Und nach auch bedeckte sich der Himmel wieder, hülfte die Erde in eine lockere Decke ein, die die Wärme nicht fortließ, und so blieb die Luft die in den letzten Tagen. Die Luft war übermäßig feucht, bis auf 16 Grad herabgefallen hatte, auch verhältnismäßig feucht, nur selbst um die Mitternachtsstunden immer noch auf 11 Grad abgefallen. Und das betraden wir mit um die letzten Jahreszeit nicht als Nachfröste. Erst die Morgenstunden geriffen dann die warme Wollendecke, ließen das Quecksilber auf fast 6 Grad zusammenbrechen, aber am Morgen leuchtete dann wieder die Sonne so mollig wie am auslaufen, doch wir an halbtägigen Tränen. Aber wer kann den Oktoberwetter trauen? Am Sonntag stand „Ulrich“ im Kalender, und vor ihr lag alte Bauernweisheit:

„An Ulrichs wald das Kraut herein, sonst kriegst du Simon und Duda herein.“

Man, das haben die Bauern und Gärtner schon vorher besagt, haben die Bauern aber nicht, nur das winterliche Getraue des Braunkohlens steht noch draußen, von dem man es gern hat, wenn er vorher einen Frost bekommt. Mag der Rohl noch lange stehen bleiben, ehe er Frost bekommt.

## Personalen.

### Befandene Prüfung.

In der hiesigen Technischen Hochschule bestand Joachim Liegend, Sohn des Fabrikleiters Wilhelm Liegend, die Diplomprüfung als Chemie-Ingenieur mit dem Titel „Sehr gut“.

## Familienchronik des „M. R.“

75 Jahre alt.

Die Witwe Emilie Schierig, Weisenfelder Straße 11, vollendet am Montag das 75. Lebensjahr. Die alte Dame ist geistig und körperlich noch sehr auf der Höhe und zeigt großen Anteil an den Geschäften des Alltags, die ihr täglich von ihrer Heimgemeinschaft, dem „M. R.“, vermittelt werden. Wir wünschen dem Geburtsjahrestag einen langen, zufriedenen Lebensabend.

Bei der Arbeit verstarb hat sich am Freitagabend der hiesige Zimmermann F. Bei einer Reparatur an einem eigenen Möbelstück griff er mit dem Stechbeil aus und schlug die hiesige Schneide tief in die linke Hand. Die Wunde mußte dem Arzt behandelt werden.

Ein Glühbirnen trieb heute vormittag am vorderen Gottbartheim im Gehege bei den Rehen sein ruffisches Spiel. Die Aufsicht erlaubte nicht, daß er seinen geliebten Gästen, aber hielt sich nicht lange, sondern verschwand alsbald über den Bahndamm.

Das Arbeitsloos wird gereinigt. Innerhalb des Damms wird zur Zeit das Arbeitsloos für städtischen Arbeiter von Unten und Schlämm gereinigt. Da sich jetzt kein Wasser darin befindet, geht die Arbeit flott voran.

**Rind von einem Motorradfahrer erfaßt.**  
Am Montagmorgen gegen 8 Uhr wurde an der „Ecke“ ein Schläger von einem Motorradfahrer angefahren. Der Junge wurde mit dem Hinterrad auf das Strobenpflaster geschleudert, so daß er zum Kopf gebrochen werden mußte. Der Führer des Kraftwagens wurde durch einen ihm in die Schenkel einsteckenden Schlagwagen abgelenkt worden und so allem über, daß der Junge beim Überqueren der Straße nicht auf den Verkehr geachtet. Spätmittlich ist der Unfall mit einer Beute abgegangen.

Die Leitung der D36-Ortsgruppe Merseburg, Gau Mitteldeutsche, im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen ist mit dem 1. Oktober in die Hände der HJ übergegangen. Die Geschäftsstelle befindet sich im Kloster 11, 2 Treppen. Geschäftsstunden werden jeden Donnerstag von 19.15—21 Uhr abgehalten. Es wird gebeten, sich stets Neuvermehrung der Mitgliedschaft für das Jahr 1935 dorthin zu wenden.

## Letzte Schwalben.

Am Westertier unserer Stadt war am Sonnabend ein ganzer Zug Schwalben in den Gärten zu sehen. Man kann wohl annehmen, daß die Tiere, die erscheinen auch noch ziemlich klein. Junge von einer dritten Brut sind, zu der die Eltern durch den schönen Spätsommer verführt wurden, doch ist kaum anzunehmen, daß sie die Reife in den warmen Gärten zurücklegen können. Evident ist, daß die Nachkommen schon vorher Anfrischung, Hunger und Kälte zum Opfer.

## Häckerben im Teufelstümpel.

Das Wasser des Teufelstümpels auf dem Neumarkt hat eine hellgelbe Färbung angenommen. Diese dürfte auf den Urnat und die verendeten Wassergerüche zurückzuführen sein. Auch ein Fischsterben hat eingesetzt, und man kann beobachten, wie die Fische um Wasser rufen und laumend an der Oberfläche herumschwimmen. Es dürfte ihnen an dem nötigen Sauerstoff mangeln.

## Heute abend: „Maria Stuart.“

Am Montagabend gelangt heute abend von der Deutschen Landesbühne Berlin das Schauspiel „Maria Stuart“ zur Aufführung. Die Besetzung des „M. R.“-Theaters sind noch besten aus der Abendkasse zu haben.

# Der Gardeverein jubiliert

### Ein wohlgelegener Festabend. — Festzug in historischen Uniformen.

Ein einträchtiges lebendes Bild „Friederichs Weg“ entlang in den Waldhain auf „Seid einig“

## Kamerad Landjägerhauptmann Robbe

führt in erster und einbringlich, aber auch humorvoller Weise die Geschichte des Vereins vor Augen. Nicht kleinliche Motive waren es, die die Kameraden bewegen, vor nunmehr 30 Jahren den Gardeverein in Merseburg zu gründen, sondern es sollte der Geist der Verbundenheit gepflegt werden und das Gefühl der Verbundenheit erhalten bleiben. Merseburg überlebte bereits vier Kriegerepoche, als am 18. Okt. 1884 der Verein eben. Garde aus der Zeit gebildet wurde. 30 Mann aus 17 Formationen der Garde fanden sich zusammen und wählten als ihren ersten Vorsitzenden Stadtrat Kops. Der Redner führte dann die Vereinsleiter während der fünf Jahrzehnte auf, als letzten Kamerad Gustav Grauf, der heute auf eine 30-jährige Tätigkeit als Vereinsleiter zurückblicken kann. Die Gründer sind alle eingegangen zu großen Taten, und ihnen folgten viele andere, die im Laufe der Jahre dem Verein angehöht haben. Die Stammliste des Vereins umfaßt 320 Kameraden! Der Redner nennt Johann die Kameraden, die dem Verein seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr angehören. Es ist eine stattliche Reihe und jeder Jubilar wird in humorvoller Weise als Vereinsmitglied gewürdigt. Besondere Anerkennung erhalten Kamerad Otto Grauf, der seit Jahrzehnten die Führung des Vereins in Merseburg leitet, Kamerad Gustav Grauf, der sich hohe Verdienste um den Verein in Krieg und Frieden erworben hat, und Oberstleutnant Kops, der Ehrenvorsitzende des Vereins, der vor fast drei Jahrzehnten die Leitung des Vereins übernahm. In Anbetracht der schweren finanziellen Verhältnisse haben die Jubilare gebeten, um Gehörten Willard zu nehmen, ihnen wurde der Wunsch erfüllt, die Leitung des Vereins zu übernehmen. Es ist ein glücklicher Tag, an dem das letzte Glied gegeben worden. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden werden die Namen verlesen, während sich die Gäste in klugem Geiste vor den Taten von ihren Vätern erheben.

Der Redner betont Johann, daß die Vereinsarbeiten auch dem Gardeverein nicht erparat gelassen sind, indem sich die Feste überwinden werden, so daß der Verein in hoher Festlichkeit seinen Jubel begehen kann. Als Angehörte wollen die Mitglieder dem Verein das Gedächtnis bewahren, daß sie bis zu ihrem Tode die Treue bewahren wollen, aber nicht nur dem Gardeverein, sondern darüber hinaus dem Vaterland, der unser Vaterland zu neuer Macht und Herrlichkeit führen wird. So lang die Festrede aus in einem dreifachen Segen: auf Brau, Vaterland und Führer. Das Festreden und das Festreden schloß sich an.

Am Namen der Vereinsdamen überreichte Frau Olga eine goldene DD für die Salme unter Durchführung eines Glückwunsches in poetischer Form. Dem Hilarisch überreichte im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Merseburger Kriegerepoche Gedenkmedaille und ein schönes Album. Von Oberstleutnant Kops überreichte ein Glückwunschschreiben eingegangen und als höchstes Zeichen der Anerkennung ferner ein Festschreiben mit einer 50. Gedenkmedaille brachten außerdem bar die Kameraden aus Halle und Merseburg.

Der Dank sprach Landjägerhauptmann Robbe für die Ehrentun.

Schöne Musikstücke und Opernstimmen folgten. Dann ein in „Kuhspiel“. Der festliche „Seintrag“ in kniffliger Form über die Bühne, große Beifalls-

## Festzug am Sonntag

Die Jubelfeier der Garde bräute dem schönen Oktobermorgen ihren Glanz auf. Durch röhren Flögen und Trommeln befand die Bevölkerung ihre Verbundenheit zu den alten Soldaten des Gardevereins. Am Nachmittag gab die Kreisregierung Kapelle Göttsch, Salla, in der Gedenkfeier vor dem Hause des Vereinsleiters Grafen Grauf ein Pläze konzert. Die von Schmitt und Egan getragenen Klänge des jungen Dreifaltigkeit lobten bald einen großen Hörskreis an.

Dann riefen die Kameraden in den bunten Fäden an, um sich nach kurzen Kommandos zu formieren. Kamerad Grauf eröffnete dem Vereinsleiter Meldung, und dann legte sich der Festzug unter den Klängen der Kapelle in Bewegung.

Was der Gardeverein mit diesem Festzug der Bevölkerung bot, war wohl im Rahmen des Gegebenen kaum zu überreifen. Man hätte sich wohl nicht ein ungetränktes buntes Bild zu verzeihen. Die Friedenszeit in der bunten Farbenpracht der Uniformen markierte an.

Eine Fellegrunde wurde von einem Gardeführer mit gegossenem Degen angeführt. In der Gruppe selbst sah man Gardeoffiziere, Keller vom 1., 2. und 3. Garde-Infanterie-Regiment, vom 1. und 2. Garde-Ordnungs-Regiment, Gardejäger zu Pferd, Gardefürstener und einen Vertreter des tschechischen Gardekorps. Doch zu Ruh, ihrer Würde wohl bewußt, ritten sie daher wie Krieger einer längst vergangenen, aber unverwunden Zeit.

Der berittenen Garde folgten vorantrifft der Kapelle die Vertreter der alten Gardebrigaden und Füllier-Regimenter. Sie präsentierten sich in bunter Reihe die Gardebrigaden von den früheren Regimenten Alexander, Kaiser Franz, Elisabeth, Königin Augusta, vom 1. bis 5. Garde-Regiment zu Fuß, Jäger zu Fuß und die Husaren und Grenadier der technischen Gruppen.

So mancher alte Merseburger hat bei den Regimenter, deren hiesige Uniformen am Sonntag in den Straßen unserer Stadt gezeigt wurden, gebiert. Seine Freude und Begeisterung konnte man bei den alten gebienten Soldaten an den wohlvertrauten Uniformen der Friedenszeiten feststellen. Wie werden Anlauf gegeben haben zu manchen angeregten Reden über die schöne Soldatenzeit, in der auch sie Repräsentanten ihres Regiments waren. Mit dieser Wiederbegegnung aber deutscher Heeresgeschichte hat der Merseburger Gardeverein ein Glück schimmernder Bergangenheit nachgegrünet, kennen doch die meisten der jüngeren Generation die bunten Räder der Strömigkeit nur auf dem Bilde.

So ging es mit feierlich Marschschritt und kniffliger Willkomm durch die Friedrichstraße, Technische Gottbartheim, Gumpert, Hofmarkt, Breite Straße, Schmale Straße, Schloß, Unterlängberg, Christianenstraße, Karllasse, Dammstraße, Kleine Ritterstraße, Gumpert, Straße zur Straßstraße, so der Vereinsleiter Grauf die Parade anführte.

Unter den Klängen des „Bodenweller Marsches“ zogen die Gardeformationen im „Strandhübschen“ ein, wurde den Willkürern und Hülsen Ruffen und Rufen gerecht, während die Kreisregierung Kapelle flote Soldatenmusik spielte. In einer kurzen, aber herrlichen Begrüßung wurde auf die Verbundenheit der

Der Festabend am Sonnabend hatte ein gefülltes Haus im „Trotz“ zu verzeichnen. Für die Begrüßung, die sich der Verein eben. Garde erworben hat, spricht immer die Tatsache, daß unter den vielen Gästen Mitglieder der Kameradenvereine der Umgegend und Vertreter der Merseburger Kriegerepoche zum großen Teil mit Frauen zur Stelle waren. Von den Ehrengästen seien erwähnt: Oberbürgermeister Dr. Mosebach, Stadtrat Agthe und Geheimrat Mittsche. Der frühere langjährige Vorsitzende des Merseburger Kreisregimentes Grafen Grauf.

Die Kreisregierung Kapelle Göttsch, Salla, leitete den Abend mit festlicher Musik ein. Es bewies hierbei wie im Verlauf der ersten Stunden ein ausgeglichenes Können, daß schon immer ihr Soli gegeben ist. Dem Genuß der Föhnen folgte die Begrüßungsansprache des

## Vereinsleiters Gustav Grauf.

Er führte darin u. a. aus, daß der Name „Garde“ uns heute ins Ohr klingt, wie aus vergangenen Zeiten, als Kämpfer und Kämpfe aus der ostpreussischen Grenzlandbüchse Brandenburg das Preußen-Deutschland schufen. Es war nur möglich, das Große zu vollbringen, weil eine starke Waise hinter den Verträgen stand. Der Große Kurfürst ließ als erster ein schlagkräftiges Heer, der Soldatenhelfer Friedrich Wilhelm I. baute es aus und Friedrich der Große erprobte es in vielen Schlachten. Die Nachfolger wußten den Wert zu schätzen und so lag die Welt 1914 das stolze Heer der Welt. Rothsch — Reuten — Weizig — Düppel — Sedan und die großen gemaltigen Schlachten des Weltkrieges sind unvergessliche Ruhmesblätter in der deutschen Geschichte. Einen besonderen Anteil hat die Garde daran. Ursprünglich nur zum Schutz der Fürsten bestimmt, wurde sie zur Elitearmee des Heeres „Die Garde“ und hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Das Wortes bemühen auf blutiger Walfahrt. Wir wollen es ihr danken und im Verein den alten Gardegefühle wachhalten und pflegen als letzte Zeugen einer vergangenen Zeit.

Und dennoch heißt es: „Die Garde nicht, sie nicht, wenn der Letzte von uns zum letzten Appell gerufen wird. Dann wird das ehrende Sinnbild unseres Vereines verfallen sein: die Fahne. Die deutsche Jugend wird unter Nachfolge sein.“

Wir wollen sie lehren, mit Ehrgefühl aufzustehen zu unserm Symbol der Treue. Die Jugend übernimmt uns um Allen den Befehl fürs Leben. Wir werden hoffnungsvoll in die Zukunft, unsern Führer wird es gefangen, Deutschland einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Der Redner schloß mit einem Gedanken an Hindenburg sein Vermächtnis sind die Worte: „Die Treue ist das Mark der Ehre“. In diesem Sinne wollen wir arbeiten: Alles nur für Deutschland!

## Oberbürgermeister Dr. Mosebach

Wacht in den Dank für die Einladung und für das, was der Gardeverein geleistet hat, persönliche Erinnerungen an die Mühselig fähigster Truppenteile habe er 1914 an der Warte Schuler an Schuler mit der Garde gekämpft. Damals kamen die Soldaten der Garde zu Hilfe in schwerem Kampf, wie es schon Anno 1870 bei St. Privat der Fall gewesen ist. Wenn der Redner bei der Begrüßung der Traditionskompanie beim Regimentsfest der 13er vor Jahren auf dem Walfahrt von der letzten Abreise der Deutschen Heeres gesprochen habe, daß man die hinter einen



Untere Bilder zeigen u. a.: Die Fahnengruppe; Alle Kameraden des Gardevereins; Vereinsleiter Grauf schreibt die Front ab; Ausschnitte aus dem Festzug.

## Vom Jubiläumsfestzug der Garde

Wohlbekannt, so ist es jetzt anders geworden. Diese Zeit ist vorüber. Wir können uns wieder offen stellen dürfen, was deutsche Soldaten geleistet haben. Der Führer habe das Wort gemacht: Das deutsche Volk hat es nicht nötig, seine Waffenjahre in der Welt wiederzuerzählen.

Räume anstehend. Wieder erklangen Rufen der Gedenkappelle, sie leiteten in später Abendstunden zum Festplätz über. Der Festabend verlief in überaus ansehnlicher Form. In allen Teilnehmern zu bleibender Erinnerung geworden.

Begeisterung mit der Garde hingewinkeln. Geheimrat Mittsche beendete seine Worte mit einem dreifachen „Surra“ auf die Garde. Die Kapelle fiel mit dem Gardemarsch ein. In einem gemächlichen Tänzchen sang die Kapelle und damit das Jubiläum des Garde aus.

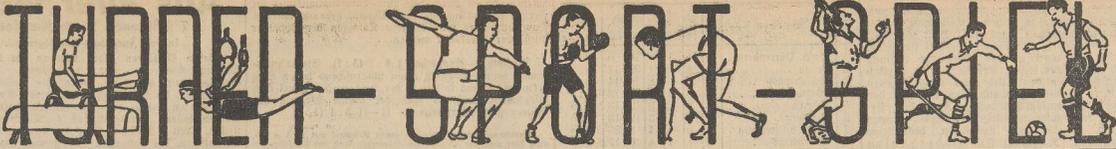












# Ueberraschungen auf der ganzen Linie!

## Punktverluste der Favoriten in der Fußball-Gauliga. Auch SpV. 1899 Merseburg geschlagen! — In der Bezirksklasse unterliegt Preußen gegen Neumark!

### Die Gauliga rückt immer tiefer zusammen! — Tabellenführer Eintracht von Mittelberg bestungen! — Infolge 99er müssen vor dem bisherigen Tabellenletzten kapitulieren! — Spielt. Neumark hinter die Merseburger Preußen mit 5:0 Nieder! — Das Wiedererwachen von Naumburg 05.

Am Vorjahr entwickelte sich der Meisterschaftskampf in der Gauliga zu einem Dreier-Kampf zwischen Eintracht, Eintracht und Eintracht. Die drei Mannschaften nahmen auch gegenwärtig wieder die drei ersten Tabellenplätze ein. Aber, aber... 1. Mit ganz geringen Punktdifferenzen lagen sämtliche anderen Mannschaften. Es ist hochinteressant, in dieser Beziehung einmal die Tabelle zu betrachten. Alle Mannschaften sind bereits erheblich mit Punktpunkten belastet. Hier besteht zwischen dem Ersten und dem Letzten ein Unterschied von nur vier! Also eigentlich kein Unterschied. Immer mehr rücken die Mannschaften zusammen. Es gibt keine Favoriten mehr, und von der 2. bis zum 10. Rang hängt es ab, ob der Sieger von heute nicht der Besiegte von morgen sein wird. Es ist zur Unmöglichkeit geworden, heute schon über die Aussichten zum Herbstmeistertitel zu sprechen.

Eintracht geschlagen! Merseburg 1899 verlor! Jena unterlag, und auch Wacker Halle verlor! Punktverluste! Das sind die Ergebnisse des 21. Oktober, die sich nunmehr in der Tabelle bezeugen lassen, doch Sportfreunde Halle einzuweisen den letzten Platz einnehmen.

Verein	Spielt.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkte.
Eintracht 08	7	5	2	0	22:10	10:4
Eintracht 09	6	3	1	2	8:5	7:5
Eintracht 10	6	2	2	2	9:8	7:5
Eintracht 11	6	2	2	2	13:6	6:6
Eintracht 12	6	2	2	2	12:11	6:8
Eintracht 13	5	2	1	2	10:14	5:5
Eintracht 14	6	2	1	3	10:10	5:7
Eintracht 15	6	1	1	4	11:18	5:7
Eintracht 16	6	2	1	3	6:11	4:7
Eintracht 17	5	2	1	2	7:12	4:6

Unser 99er liegen wohl noch an 5. Stelle, aber ihr Punktschicksal ist das am düstersten belastet. Die Mannschaft hat sich fast darüber freuen müssen, daß ihr die Schmeichelei (auswärtigen) Spiele erst noch bevorzugen...!

Wegen ihr das Torverhältnis, da die 99er Wintermannschaft bisher nur zwei Gegentore aufweist. Die Neumark-Spielvereinigung rehabilitierte sich für den Merseburger Niederlage dadurch, daß sie unteren Preußen mit 0:5 das Feld überließ über die Ohren weg... Neumark scheint ohne Gabelt besonders gute Spiele zu liefern. Besondere ist der nuerliche Sieg von Naumburg 05. Diese Mannschaft hat ihre Spielweise überdunden und holt Terrain auf. Nachfolgend sämtliche Ergebnisse der Bezirksklasse:

MHC. Herren schlagen VfL Halle 96  
 5:0 (0:0)

Das Ertragsliche für die Merseburger ist, daß sie neben Schmeichelei und Ausdauer auch über das durchschnittliche Spielvermögen verfügen und im Tempo gleichfalls den Hallenspieler überlegen bleiben. Zwar haben sie trotz ihrer Vorzüge in der ersten Hälfte noch einen Treffer, aber der Sturm war nicht genug; dieses Bild änderte sich jedoch bald, als die Gäste geschickt waren und die Halten (zu Unrecht) mit einem Nachschub rechneten. In schneller Folge wurden in dem Aberteil gegen den Kampf, den fünf Treffer erzielte, die dem MHC, einen aus der Höhe resultierenden Sieg einbringen.

Am Spiel der Damen trennte man sich unentschieden nach hartem Kampf; ein scharroter Erfolg für Merseburgs Damen, an dem insbesondere Frau Dels mit ihrem hervorragenden Beidfüßigkeit beteiligt ist.

**Aberrungsflug der 99er in Mittelberg!**  
 Mit 2:0 schlugen die Herren Eintracht-Erfurt!  
 Das Damenspiel endet 2:2!

Mit wenig Hoffnungen trat 99 die Reihe nach Mittelberg an, sollte doch zu allem auch noch Formort verlieren. In dieser Situation begann sich die „99er“ auf ihren alten Mannschaftsgeist und zeigte ein Spiel, wie wir es immer von ihr zu sehen wünschen. Von der ersten Minute an spielte man auf Sieg, und die sich die Aufstellung der Mannschaft als recht glücklich erweist, mußte sich Mittelberg, abgesehen von einer Drangperiode in der zweiten Halbzeit, von 99 die Spielabhandlung distanzieren lassen.

Infolge Gegenwehr als Mittelstürmer (!) durch Inge Mittelberg für den nötigen Druck im Sturm, andererseits ermeslich „Ermittlung“ Vorhof in Tor (!) als unüberwindlich, u. a. selbst bei zwei Torhütern.

Das 2:2-Unentschieden im Damenspiel bei Mittelberg war unentschieden, Schmeichelei der 99erinnen zu verdanken. Auch hier belohnen 99 sich aber rechtzeitig und konnte durch entschlossenen Handeln von Frau Paumann aus einer 0:2-Niederlage noch ein Unentschieden machen.

MHC. Herren schlagen VfL Halle 96  
 5:0 (0:0)

Das Ertragsliche für die Merseburger ist, daß sie neben Schmeichelei und Ausdauer auch über das durchschnittliche Spielvermögen verfügen und im Tempo gleichfalls den Hallenspieler überlegen bleiben.

Am Spiel der Damen trennte man sich unentschieden nach hartem Kampf; ein scharroter Erfolg für Merseburgs Damen, an dem insbesondere Frau Dels mit ihrem hervorragenden Beidfüßigkeit beteiligt ist.

**Aberrungsflug der 99er in Mittelberg!**  
 Mit 2:0 schlugen die Herren Eintracht-Erfurt!  
 Das Damenspiel endet 2:2!

Mit wenig Hoffnungen trat 99 die Reihe nach Mittelberg an, sollte doch zu allem auch noch Formort verlieren. In dieser Situation begann sich die „99er“ auf ihren alten Mannschaftsgeist und zeigte ein Spiel, wie wir es immer von ihr zu sehen wünschen.

Von der ersten Minute an spielte man auf Sieg, und die sich die Aufstellung der Mannschaft als recht glücklich erweist, mußte sich Mittelberg, abgesehen von einer Drangperiode in der zweiten Halbzeit, von 99 die Spielabhandlung distanzieren lassen.

Infolge Gegenwehr als Mittelstürmer (!) durch Inge Mittelberg für den nötigen Druck im Sturm, andererseits ermeslich „Ermittlung“ Vorhof in Tor (!) als unüberwindlich, u. a. selbst bei zwei Torhütern.

Das 2:2-Unentschieden im Damenspiel bei Mittelberg war unentschieden, Schmeichelei der 99erinnen zu verdanken. Auch hier belohnen 99 sich aber rechtzeitig und konnte durch entschlossenen Handeln von Frau Paumann aus einer 0:2-Niederlage noch ein Unentschieden machen.

## SpV. 1899 1:2 geschlagen!

### Der Merseburger Sportverein unterlag gegen die Erfurter Spielvereinigung, einen Elfmeter aus!

Zu einem Wettkampf gehören bekanntermaßen 90 Minuten Spielzeit. Wenn nun bei gleichwertigen Begegnungen eine Mannschaft aus nur einer kurzen Zeitlang im Tempo und in der Kampftiefe nachläßt, dann erhält normalerweise die andere Oberwasser. Das an sich selbstverständlich, und letzte Gempele wurde gefolgt auf dem über-100m laufartig; zuletzt die Thüringer Gäste 5-Tupler von der 1. bis zur 90. Minute heroisch und unter Einsatz des Letzten; die Merseburger nur von der 1. bis 45. und dann wieder von der 75. bis 90. Minute. Die Erfurter Gäste nach Wiederbeginn dominierten die Erfurter klar. Sie schloßen in dieser Zeit auch den 2. Treffer. Verdienst, obwohl er vermerktbar war. Bisherig hätte der richtige Saison über das 100m-Spiel, die Stunde hinweggehen, wenn wenigstens in der Schlussphase, wurde, als unser 99er zu einem wirklich großartigen Kampf aufzuleben, der Zuschauererwartungen genügt. Da war aber der Sportverein von erheblichem Pech verfolgt, 3. B. als ein Schätzfuß von Schütten vom glänzenden Erfurter Torhüter Sondermann noch mit den Fingerhaken in die Lücke gelangt wurde, wo er verpuffte.

Sier zeigte die 99er-Gefühl endlich mehr „Feuer“. Aber es war zu spät. Es gab nicht wenige unter den Zuschauern, die einen 99er-Ausgleichstreffer beim aus dem Ende der ersten Halbzeit, aber die ersten Minuten aus bedauert hatten, eben weil sich die Gäste ihren knappen Sieg im wahrsten Sinne des Wortes erkämpft hätten, so daß die Elf gegen Schluß mit ihren Reihen fast leer war.

Unser 99er hatten in der ersten Halbzeit so viele Gelegenheiten, zu Toreerfolgen zu kommen. Drei Minuten, nachdem auf eine Hälfte Mithraser Schütze zum 1:0 einwandfrei hatte, erhielt der Merseburger einen Elfmeter zugesprochen. Beiden 99er-Torschützen kein Selbstvertrauen mehr; der Straßfuß wurde von Bach mit Rehemens Sondermann in die Pfanne gerastet.

Die größte Chance für 99 war vorlet. Wie glanzvoll, ein 2:0 hätten die Erfurter schwerlich aufgeholt. Der Merseburger Mittelhof setzte sie an. Sichtlich war 99 deprimiert.

## Neumarks glänzender Sieg über die Preußen, die 5:0 (3:0) geschlagen wurden!

Unser in dem Vorbericht zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß die Merseburger diesmal sicherlich ihren gescheiterten Versuch, den Meisterschaftskampf zu gewinnen, nicht nur in sich zu etwas Unabänderlichem gewordenen Sieg auf eigenen Blaise endlich einmal freilich machen zu können, wurde durch die Tatsachen vollkommen bestätigt.

In geradezu glänzendem Spiel lieferten die Neumarkler an ihrer Jahrestag geübten Tradition fest und schlugen die Merseburger in einer Form und Art und Weise und so überausgenügend, daß man man der Spielvereinigung zu dieser Stellung gratulieren muß. Und man fragt sich natürlich sofort, wie es möglich sein konnte, daß die Elf vor acht Tagen gegen den Naumburger Tabellenletzten mit einer Quote von 3:5 unterlag. Gestern sah man bei den Neumarklern die Abwärts in der gemächlichen Aufstellung, also ohne ihre „Kamome“ (Gabelt) spielen, auch während eines schwachen Punkts oder etwas Verfehlungsbedingtes; da wurde in der zweiten Hälfte nicht nur geschwindigkeit, sondern in überaus fleißig und ebenfalls sicher getroffen, von der Straßreihe (da bei Preußen) Schmeichelei, nicht allzuviel Stützungsarbeit für sie zu verdienen (bist) zu geschweigen, Spielvermögen, das man nicht an reben von dem Spielvermögen mit Gabelten, die ihren Vorraum geradezu beherrschten.

Unser in dem Vorbericht zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß die Merseburger diesmal sicherlich ihren gescheiterten Versuch, den Meisterschaftskampf zu gewinnen, nicht nur in sich zu etwas Unabänderlichem gewordenen Sieg auf eigenen Blaise endlich einmal freilich machen zu können, wurde durch die Tatsachen vollkommen bestätigt.

In geradezu glänzendem Spiel lieferten die Neumarkler an ihrer Jahrestag geübten Tradition fest und schlugen die Merseburger in einer Form und Art und Weise und so überausgenügend, daß man man der Spielvereinigung zu dieser Stellung gratulieren muß. Und man fragt sich natürlich sofort, wie es möglich sein konnte, daß die Elf vor acht Tagen gegen den Naumburger Tabellenletzten mit einer Quote von 3:5 unterlag. Gestern sah man bei den Neumarklern die Abwärts in der gemächlichen Aufstellung, also ohne ihre „Kamome“ (Gabelt) spielen, auch während eines schwachen Punkts oder etwas Verfehlungsbedingtes; da wurde in der zweiten Hälfte nicht nur geschwindigkeit, sondern in überaus fleißig und ebenfalls sicher getroffen, von der Straßreihe (da bei Preußen) Schmeichelei, nicht allzuviel Stützungsarbeit für sie zu verdienen (bist) zu geschweigen, Spielvermögen, das man nicht an reben von dem Spielvermögen mit Gabelten, die ihren Vorraum geradezu beherrschten.

## 1. Kreisklasse: Tabellentführer geschlagen!

### Die Aberrung: Weite Halle schlug den Spitzenführer Ambsorf! — Weuna, Ragna, Mühlchen erzielten Punktverluste.

Verein	Spielt.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkte.
Ambsorf	7	4	2	1	29:10	10:4
Weuna	7	5	2	0	20:14	10:4
Naumburg	6	3	3	0	17:9	9:3
Schmeichelei	7	4	2	1	24:18	9:5
Ragna	7	4	1	2	17:14	9:5
VfL Halle	6	3	2	1	16:10	8:4
Weite Halle	7	3	1	3	14:12	7:7
Mühlchen	8	3	1	4	16:15	7:7
Favorit-Bl.-Bl.	7	3	1	3	15:18	7:7
Neudorf	7	2	1	4	12:25	5:9
Leititz	7	1	6	0	8:24	1:18
Sportf.-Eintr.	7	1	7	0	9:24	0:14

Unser in dem Vorbericht zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß die Merseburger diesmal sicherlich ihren gescheiterten Versuch, den Meisterschaftskampf zu gewinnen, nicht nur in sich zu etwas Unabänderlichem gewordenen Sieg auf eigenen Blaise endlich einmal freilich machen zu können, wurde durch die Tatsachen vollkommen bestätigt.

In geradezu glänzendem Spiel lieferten die Neumarkler an ihrer Jahrestag geübten Tradition fest und schlugen die Merseburger in einer Form und Art und Weise und so überausgenügend, daß man man der Spielvereinigung zu dieser Stellung gratulieren muß. Und man fragt sich natürlich sofort, wie es möglich sein konnte, daß die Elf vor acht Tagen gegen den Naumburger Tabellenletzten mit einer Quote von 3:5 unterlag. Gestern sah man bei den Neumarklern die Abwärts in der gemächlichen Aufstellung, also ohne ihre „Kamome“ (Gabelt) spielen, auch während eines schwachen Punkts oder etwas Verfehlungsbedingtes; da wurde in der zweiten Hälfte nicht nur geschwindigkeit, sondern in überaus fleißig und ebenfalls sicher getroffen, von der Straßreihe (da bei Preußen) Schmeichelei, nicht allzuviel Stützungsarbeit für sie zu verdienen (bist) zu geschweigen, Spielvermögen, das man nicht an reben von dem Spielvermögen mit Gabelten, die ihren Vorraum geradezu beherrschten.

## Im 247-Kilometer-Terz über die Avus

Hans Stenz ist es gelungen, mit dem neuen National-Neumarkler auf der Avus mit einem Tages von der Berlin bis nach Weuna, ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Die ersten beiden Fahrer zum Ziel erreichten, waren die erstereiten Weitefere über 50 Kilometer und 50 Meilen für sich und Durchschnitt zu verringern. Die ersten beiden Fahrer zum Ziel erreichten, waren die erstereiten Weitefere über 50 Kilometer und 50 Meilen für sich und Durchschnitt zu verringern. Die ersten beiden Fahrer zum Ziel erreichten, waren die erstereiten Weitefere über 50 Kilometer und 50 Meilen für sich und Durchschnitt zu verringern.

## Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319341022-18/fragment/page:0009

## DFG



# Ehstandshilfe 600 statt 500 RM. Arbeitsschlacht im Kleinwohnungsbau

Der Staatsrat in Reichsfinanzministerium, Dr. Reinhardt, teilt in der Deutschen Steuerzeitung mit, daß die Steuerermäßigung für Hausgehilfen für immer geändert werden soll.

Die Befreiung, daß der Arbeitgeber für jede Hausgehilfin im Monat 50 RM abgeben darf, ist danach unter Befreiung der Begrenzung der Steuerermäßigung auf 3 Hausgehilfen, in das neue Einkommensteuergesetz übernommen worden, das am 1. Januar 1935 in Kraft treten soll.

Durch diese Steueränderung sollen alle Einkommensteuerverpflichteten, deren Einkommensverhältnisse sich ändern, erfahren, angelegt werden, ihrer Gattin eine Hausgehilfin zur Seite zu geben und auf diese Weise den Arbeitsmarkt für dauernd um eine weibliche Arbeitskraft zu erweitern. Die Steuerermäßigung soll nicht zu einem Anstieg, dem je größer die Zahl der in der Hauswirtschaft unterkommenen jungen Mädchen, um so geringer die Zahl der Arbeitslosen und der Finanzlast der Wirtschaft ist.

Bestehen bleibt ferner das unter bestimmten Voraussetzungen gewährte

Handbarkeiten gemäß. Die Entlastung des Arbeitsmarktes, die sich daraus ergibt, betrage 400 000 bis 500 000 und die Vermehrung des Finanzabstrahs der Arbeitslosen um 200 bis 250 RM jährlich. Die Zahl der Beschäftigten sei im ersten Vierteljahr 1934 um 43 752 gleich 46,2 p. h. höher gewesen als im ersten Vierteljahr 1933. Der Staatsrat nimmt die 12 Monate in noch viel größerem Ausmaß annehmen wird als bisher. Er macht in diesen Zusammenhang darauf aufmerksam, daß der Arbeitsmarkt durch die Ermittlung seines Einkommens als Wertungsstufen ablesen darf, und daß die Befreiung in der Hand der Arbeitgeber über das Empfängerlos übertragen werden kann. Die Empfängerlos übernehmen. So soll bestimmt werden, daß die fünftägige Ehefrau innerhalb der letzten zwei Jahre vor Stellung des Antrages mindestens neun Monate lang (nicht jeder) im Inland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat. Ferner wird das Ehepaarbedürfnis nicht mehr auf ein Ehepaar beschränkt, sondern nur an solche Antragsteller, die erst jetzt ihren Wohnsitz in das neue Steuergebiet mit einbringen übernommen. So soll bestimmt werden, daß die fünftägige Ehefrau innerhalb der letzten zwei Jahre vor Stellung des Antrages mindestens neun Monate lang (nicht jeder) im Inland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat. Ferner wird das Ehepaarbedürfnis nicht mehr auf ein Ehepaar beschränkt, sondern nur an solche Antragsteller, die erst jetzt ihren Wohnsitz in das neue Steuergebiet mit einbringen übernommen.

# Industrie - Börse

## Senkung der Kalipreise.

Zur Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit und zur Erweiterung unserer inländischen Rohstoffgrundlage sind mit Wirkung vom 16. Oktober 1934 ermäßigte Preise und Lieferungsbedingungen für die zum unmittelbaren Verbrauch als Kalifür für die zum unmittelbaren Verbrauch bestimmten Kalisalze festgesetzt worden. Entsprechend dem Wunsche des Reichsahrstandes auf Verringerung der Düngemittelzahl werden in Zukunft nur noch Kalisalze zur unmittelbaren Verwendung als Kalidüngemittel an die deutsche Landwirtschaft geliefert werden. In diesen Kalisalzen wird die Einheit Kali zwischen 11 und 38 v. H. des dafür zu zahlenden Reichskalium festgesetzt. Preis gesenkt. Gleichzeitig werden Frankopreise eingeführt.

Am 20. Oktober sind die bisherigen ungleichen Bezugsbedingungen ohne Rücksicht auf die Entlohnung von Lieferwerk zum gleichen Preis für jedes Kalidüngemittel zu entrichten haben.

auftrage eine Betriebs- und Bestandsmeldung für alle Unternehmen an, welche die zur Zuständigkeit der Überwachungsstellen gehörenden Stoffe herstellen bzw. verarbeiten oder mit ihnen handeln. Die Unterlassung der Meldepflicht ist unter Strafe gestellt.

**Kennziffern der Großhandelspreise.**

Die Kennziffer der Großhandelspreise für den 17. Oktober stellt sich, wie in der Vorwoche, auf 101,2 (1913=100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 101,6 (plus 0,1), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,0 (minus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigarbeiten 117,8 (plus 0,2 v. H.).

## Börsen, Devisen, Märkte

**Berliner Börse vom 22. Oktober.**

Tendenz: Fester.

Zum Wochenende eröffnete die Börse unverändert, wenn auch hinsichtlich des Aktien- bzw. Rentenmarktes ein gewisser Umschwung zu erwarten war. An den Aktienmärkten waren fast alle Aktienmärkte Kurssteigerungen festzustellen. Am Montagsmarkt fallen besonders Stolberger Zink mit einer 3 1/2 prozentigen Besserung auf, Braunkohlenerde wertlos gut erholt. Auch chemischer Markt zeigt sich erholt. In G. Farben 3/4 Prozent über Sonnabend, zogen aber sehr bald um ein weiteres 3/4 Prozent an. Auch Elektropaniere lagen fast durchweg fester. Nach den ersten Kursen trat auf fast allen Marktgebieten eine Steigerung ein. Am Geldmarkt nannte man unveränderte Sätze, 4 bis 4 1/2 Prozent.

Amtliche Devisenkurse		(in Reichsmark)	
Ort	1.10.34	1.10.34	19.10.34
London 1 Pfd. St.	12,475	12,501	14,480
New York 1 Doll.	24,75	24,688	26,810
Amsterdam 100 G.	168,43	168,44	168,51
Paris 100 Fr.	100	100	100
Berlin 100 Mk.	100	100	100
Brüssel 100 B.	11,108	11,113	11,113
Frankfurt 100 M.	100	100	100
Italien 100 Lire	21,45	21,45	21,45
Japan 100 D.	289	289	289

## Zentralstelle für Verrechnungsabkommen.

WPD. Im Wege der Neuordnung unserer internationalen Austauschbeziehungen ist von der Reichsregierung auf gesetzlichem Wege die Errichtung einer deutschen Verrechnungskasse zur technischen Bearbeitung gesamtdeutscher Verrechnungsabkommen, Gewissermaßen als Nebenstelle der Reichsbank für diese Verrechnungskasse die Erledigung der Aufgaben übernehmen, die bisher von der Reichsbank selbst übernommen wurden. Das Netz der Verrechnungsabkommen, die bereits mit anderen Ländern zum Abschluß gekommen sind bzw. in der nächsten Zeit noch zum Abschluß kommen werden, ist durch die Zusammenfassung an einer Zentralstelle einen begründeten Schritt hinsichtlich der Übersichtlichkeit und Einfachheit der Handhabung bedeutet. Aus diesem Grunde wird die Errichtung dieser Zentralstelle dem Reichsbankrat zur Kenntnis gebracht und um Zustimmung gebittet, die Konten, die bisher bei der Reichsbank zu führen waren, nunmehr über diese zentrale Verrechnungsstelle laufen zu lassen.

## Berliner Börse vom 22. Oktober.

(Drahtbericht d. Commerz- u. Privatbank Merseburg.)  
Laufende Notierungen. — Erste Kurse.

22.10.34	20.10.34	22.10.34	19.10.34	
Rapeseed	29,00	28,00	Masch. Bergbau	78,13
Öl	14,00	14,00	Ölschlacke	88,38
Leinöl	14,00	14,00	Ölschlacke	88,38
Leinöl	14,00	14,00	Ölschlacke	88,38
Leinöl	14,00	14,00	Ölschlacke	88,38

## Berliner Börse vom 22. Oktober.

(Mitteileil von Commerz- und Privatbank Merseburg.)

6.10.34	19.10.34	22.10.34	19.10.34
Deutsche Anst.	60,25	60,25	60,25
Adax	60,25	60,25	60,25
Commerzbank	60,25	60,25	60,25
Hall Bank	60,25	60,25	60,25
Industie- u. Handelsbank	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25

## Haben Sie ihn schon den Herbstschnupfen?

Aber kennt ihn. Fast jeder hat ihn. Er gilt nicht als Krankheit, und doch fällt man sich matt, elend und arbeitsunfähig. Das sind die charakteristischen Merkmale eines Schnupfens, wie er zur jetzigen Jahreszeit alljährlich heimzukommen pflegt.

Mit dem Herannahen des Herbstes mehren sich aber überaus die Erkrankungen, die unheimlichen Pflanzergiften, namentlich des Schwammes, dem es in ihrer Wirkung sehr, und das heute weit häufiger als der Landwirtschafter von Entkräftungen der Nerven- und Nervenleitbahnen befallen wird. „Der Wetter ist ein allem faul“, hat das fast, hat 7. 2. 1934, sagte die Welt, folgende Wetter machen zu Entkräftungsfrankheiten genügt. Bestimmte Entkräftungen kann man direkt als

## Immer wieder Preistreiber.

WPD. Schon wieder hat sich eine Regierungsstelle in diesen Tagen gezwungen gesehen, gegen Firmen der Textilindustrie rücksichtslos einzuschreiten. Die trotz der Besetzung von Reichsministerien durch die Regierungskasse zur technischen Bearbeitung gesamtdeutscher Verrechnungsabkommen, Gewissermaßen als Nebenstelle der Reichsbank für diese Verrechnungskasse die Erledigung der Aufgaben übernehmen, die bisher von der Reichsbank selbst übernommen wurden.

## Die Frau als Führerin in der Familie

Der nationalsozialistische Staat ist auf dem Gedanken der Persönlichkeit im Dienst am Volksgenossen aufgebaut. Nur der überprüften Kraft und höchsten Kulturleistungen der Frauen kann der aufstrebende Staat große Prosperitätserwartungen entgegenstellen. Der Aufbau des Dritten Reiches im Sinne unseres ersten Führers geht von der Frau aus. Die Frau ist die Trägerin der Persönlichkeit als der Trägerin der Persönlichkeit im Sinne unseres ersten Führers. Die Frau ist die Trägerin der Persönlichkeit als der Trägerin der Persönlichkeit im Sinne unseres ersten Führers.

## Verteilung von Futtermitteln an Geflügelzüchter.

Mit der Verteilung von Maiseigenen, die dem Reichsverband deutscher Kleinrentner in der Reichsbank für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Berlin, zur Verfügung gestellt sind, ist der Reichsverband, Hauptabteilung III und IV, beauftragt, die Landesbauernschaften werden in den nächsten Tagen mit der Zuweisung an die einzelnen Großrentner beginnen nach Maßgabe der Abforderungen in den einzelnen Bezirken. Der Großhandel ist eingeschaltet unter Zubilligung einer Verdienstspanne von 3 RM. pro Tonne. Als Vertreter kommen die von den einzelnen Landesbauernschaften Geflügelzüchter und Großrentner Firmen in Frage. Von dem gesamten Verteilungsapparat wird erwartet, daß er unter Berücksichtigung der schwierigen Wirtschaftslage der Geflügelzüchter seine Arbeit bestens mit niedrigster Unkostenanrechnung vornimmt. Dieses gilt besonders für den ortsüblichen Aufschlag, der dem Verteilungshandel zugebilligt ist. Eine genaue Zusammenfassung der Verteilungshandlung und Großrentner wird für beste und schnellste Abwicklung erwartet.

## Leipziger Börse vom 22. Oktober.

(Drahtbericht der Commerz- und Privatbank Filiale Merseburg.)

22.10.34	19.10.34	22.10.34	19.10.34
Commerzbank	60,25	60,25	60,25
Hall Bank	60,25	60,25	60,25
Industie- u. Handelsbank	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25

## Adressen der Vertriebsstellen

Die Vertriebsstellen sind in den folgenden Bezirken aufgeführt:

- Brandenburg: Potsdam, Cottbus, Frankfurt/Oder
- Preußen: Berlin, Breslau, Danzig, Königsberg
- Sachsen: Leipzig, Chemnitz, Dresden
- Sachsen-Anhalt: Magdeburg, Halle
- Thüringen: Erfurt, Jena, Weimar
- Niedersachsen: Hannover, Braunschweig
- Bayern: München, Nürnberg
- Württemberg: Stuttgart, Ulm
- Baden: Karlsruhe, Freiburg
- Rheinland: Köln, Bonn
- Hessen: Kassel, Wiesbaden
- Nordrhein-Westfalen: Düsseldorf, Essen
- Westfalen: Münster, Dortmund
- Bayrische Alpen: München, Regensburg

## Die Frau als Führerin in der Familie

Der nationalsozialistische Staat ist auf dem Gedanken der Persönlichkeit im Dienst am Volksgenossen aufgebaut. Nur der überprüften Kraft und höchsten Kulturleistungen der Frauen kann der aufstrebende Staat große Prosperitätserwartungen entgegenstellen. Der Aufbau des Dritten Reiches im Sinne unseres ersten Führers geht von der Frau aus. Die Frau ist die Trägerin der Persönlichkeit als der Trägerin der Persönlichkeit im Sinne unseres ersten Führers.

## Regelung des Fettverbrauches bei der Seifenfabrikation.

Vom dem Reichsbeauftragten für industrielle Nahrungsmittel, Berlin SW 11, Frau Albrecht-Strasse 248 vom 20. Oktober 1934 die Anordnungen 2 und 3 veröffentlicht. — Nach der Anordnung 2 bildet der Verbrauch im Kalenderjahr 1933 die Grundlage für die Berechnung der erforderlichen Verarbeitungsanordnung zur Herstellung von Seifen, Seifenpulvern und fetthaltigen Waschmitteln. Ist jedoch die Verarbeitung im Jahre 1934 höher als im Kalenderjahr 1933, so bildet die Grundlage für die Berechnung. — Durch Anordnung 3 ordnet der Reichsbeauftragte

## Leipziger Börse vom 22. Oktober.

(Drahtbericht der Commerz- und Privatbank Filiale Merseburg.)

22.10.34	19.10.34	22.10.34	19.10.34
Commerzbank	60,25	60,25	60,25
Hall Bank	60,25	60,25	60,25
Industie- u. Handelsbank	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25

## Die Frau als Führerin in der Familie

Der nationalsozialistische Staat ist auf dem Gedanken der Persönlichkeit im Dienst am Volksgenossen aufgebaut. Nur der überprüften Kraft und höchsten Kulturleistungen der Frauen kann der aufstrebende Staat große Prosperitätserwartungen entgegenstellen. Der Aufbau des Dritten Reiches im Sinne unseres ersten Führers geht von der Frau aus. Die Frau ist die Trägerin der Persönlichkeit als der Trägerin der Persönlichkeit im Sinne unseres ersten Führers.

## Adressen der Vertriebsstellen

Die Vertriebsstellen sind in den folgenden Bezirken aufgeführt:

- Brandenburg: Potsdam, Cottbus, Frankfurt/Oder
- Preußen: Berlin, Breslau, Danzig, Königsberg
- Sachsen: Leipzig, Chemnitz, Dresden
- Sachsen-Anhalt: Magdeburg, Halle
- Thüringen: Erfurt, Jena, Weimar
- Niedersachsen: Hannover, Braunschweig
- Bayern: München, Nürnberg
- Württemberg: Stuttgart, Ulm
- Baden: Karlsruhe, Freiburg
- Rheinland: Köln, Bonn
- Hessen: Kassel, Wiesbaden
- Nordrhein-Westfalen: Düsseldorf, Essen
- Westfalen: Münster, Dortmund
- Bayrische Alpen: München, Regensburg

## Leipziger Börse vom 22. Oktober.

(Drahtbericht der Commerz- und Privatbank Filiale Merseburg.)

22.10.34	19.10.34	22.10.34	19.10.34
Commerzbank	60,25	60,25	60,25
Hall Bank	60,25	60,25	60,25
Industie- u. Handelsbank	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25
Bank für Sozialwesen	60,25	60,25	60,25



